

«Ich bin schockiert, dass das passiert ist»

SP Baselland Dass in der Landratskommission zwei Genossen für den öV-Abbau im Unterbaselbiet gestimmt haben, löst in der SP ein mittleres Erdbeben aus.

VON HANS-MARTIN JERMANN

Adil Koller, einzelne SPler haben in der Bau- und Planungskommission (BPK) mit den Bürgerlichen für Kürzungen auf Buslinien im Unterbaselbiet gestimmt. Die SP macht einen gespaltenen Eindruck - ausgerechnet bei einem ihrer Kernthemen, dem öV.

Adil Koller: Es ist sehr ärgerlich, dass gegen aussen der Eindruck entstanden ist, die SP würde sich nicht geschlossen gegen den Abbau im öffentlichen Verkehr einsetzen. Ich habe deswegen bereits Telefonanrufe und Mails von irritierten Parteimitgliedern und Wählerinnen erhalten. Dabei hat sich die SP in der Vernehmlassung zum öV-Leistungsauftrag klar gegen jeglichen Abbau ausgesprochen. An dieser Vernehmlassung waren auch die erwähnten SP-Vertreter beteiligt.

BPK-Präsident Hannes Schweizer hat laut eigener Aussage für den Antrag gestimmt, auf Unterbaselbieter Buslinien Kurse zu streichen. Dies wohl in

der Hoffnung, so einen Abbau im oberen Kantonsteil zu verhindern. Bei Martin Rüegg weiss mans nicht. Es gilt das Kommissionsgeheimnis. Sind Sie sicher, dass das Einzelmasken sind? Zunächst stelle ich fest: Zwei der drei SP-Vertreter in der BPK haben sich nicht dezidiert gegen den Abbau gewehrt. Da sind Einzelne auf einem Ego-Trip und verfolgen Einzelinteressen. Das geht nicht. Ich bin überzeugt: In der Landratsfraktion sind die beiden isoliert. Eine grosse Mehrheit der SP-Basis wird es gleich sehen wie die Parteileitung, die am 1. März mit einer deutlichen Medienmitteilung auf den drohenden öV-Kahlschlag reagiert hat.

Weshalb sind Sie so sauer? Womöglich haben die beiden SP-Vertreter in der BPK in guten Treuen versucht, einen Kompromiss auszuhandeln.

Das ist eine völlig falsch verstandene Solidarität, wenn man meint, beim öV-Abbau Opfersymmetrie herstellen zu wollen. Solidarität würde heissen, dass Ober- und Unterbaselbiet gemeinsam für einen starken Baselländer öV eintreten. Die SP will gute öV-Verbindungen für alle. Mich ärgert, dass SP-Vertreter in der BPK auf ein taktisches Manöver der Rechten reingefallen sind. Diese haben gesagt: Wir wollen beim öV eine Million Franken pro Jahr abbauen und wir überlassen es euch Streitkräften, wo gekürzt werden soll. Anstatt



«Mich ärgert, dass SP-Vertreter in der Kommission auf ein taktisches Manöver der Rechten reingefallen sind.»

Adil Koller Präsident SP Baselland

KRITISIERTER SP-LANDRAT MARTIN RÜEGG ERKLÄRT SICH

Sparpotenzial ausloten dürfe kein Tabu sein

Am 23. März entscheidet der Landrat über das öV-Angebot im Kanton für die nächsten vier Jahre. Die vorberatende Bau- und Planungskommission (BPK) schlägt vor, auf einige der von der Regierung vorgeschlagenen Kürzungen von Buskursen im Oberbaselbiet zu verzichten. Um das Sparziel dennoch zu erreichen, sollen stattdessen einige Unterbaselbieter Buslinien zu Randzeiten bluten. Diesen umstrittenen Entscheid trugen einzelne SPler mit – so BPK-Präsident Hannes Schweizer (bz von gestern). BPK-Mitglied und SP-Landrat Martin Rüegg hält

auf erneute Nachfrage fest, keine Interna aus der Kommission auszuplaudern. Dazu gehöre sein Abstimmungsverhalten. Den erwähnten Entscheid beurteilt Rüegg «kritisch». Zugleich findet er, dass die Frage, wo im öV Sparmöglichkeiten bestehen, nicht tabu sein dürfe. Es sei offen, welchen Knopf er am 23. März zu den Kürzungen im Unterbaselbiet drücken werde. Hierzu seien in der BPK verschiedene Anträge von verschiedenen Mitgliedern gestellt worden. «Leider wurde dann ein Entscheid gefällt, ohne die betroffenen Gemeinden einzubeziehen.» Die BPK gebe – leider nicht zum ersten Mal – eine schlechte Figur ab.

dass die Abbauforderung konsequent zurückgewiesen wurde, haben sich Einzelne auf dieses Spiel der Rechten eingelassen.

Haben Sie mit den beiden geredet?

Ja, es gab Gespräche mit den beiden. Teilweise ist die Einsicht da, dass man aufgedreht ist.

Welche Konsequenzen hat der Vorfall?

Das ist offen. Ich bin schockiert, dass das passiert ist. Es gibt in unserer Partei immer wieder unterschiedliche Meinungen, das

gehört dazu. Der Vorfall in der BPK ist aber mehr als ein Fauxpas. Ich gehe davon aus, dass sich SP-Fraktionspräsidentin Miriam Locher Gedanken dazu machen wird, ob die Kommissionssitze richtig besetzt sind. Wenn sich zwei Personen in einem Kernanliegen der SP völlig abseits bewegen und diese Haltung in eine Kommission einbringen, die SP aber im Parlament eine ganz andere Meinung vertritt, macht das für niemanden Sinn. Schliesslich sollte ein Kommissionsentscheid grob die Kräfteverhältnisse im Parlament widerspiegeln.